Deutschland 12,00 € Österreich 13,50 € Schweiz 19,50 sfr Luxemburg 14,20 € Belgien 14,20 € Italien 15,00 € Spanien 15,00 € Frankreich 15,00 €

DAS MAGAZIN FÜR GASTLICHKEIT, DESIGN UND KULTUR

SALON

No 49
Winter
2026

Dresden im Advent
Was für eine Pracht!

Lebensspuren
Wie Erinnerungen uns prägen

Reisen im Winter
Kenia, Kairo,
Karthaus in Südtirol

Geschenkpapier zum Bestellen
Exklusiv für SALON: Die schönsten Entwürfe aus dem Bauhaus-Archiv Berlin

AUSTERN-DINNER

Eine winterliche Tafel auf Schloss Schackenborg in Dänemark – und Rezeptideen für die Feiertage

Frohes Fest

Kerzenlicht, gute Bücher, schöner Baumschmuck, köstliche Schaumweine: Wir freuen uns auf Weihnachten, Zeit mit Familie und Freunden, auf Ruhe und Ausgelassenheit

49
4 198865 312003

„JE LÄNGER EIN HOLZBODEN
LIEGT, DESTO SCHÖNER WIRD ER."
Alexandra Dietrich

DESIGN TRIFFT HANDWERK

Lange wollten alle nur Dielen zu Hause haben. Mittlerweile erobern Fischgrät und Tafelparkett die Wohnungen zurück, sagt Alexandra Dietrich. Die Interior-Expertin erklärt, was es sonst noch für schöne Holzböden gibt, warum Eiche ein Evergreen bleibt und sowohl gebürstetes als auch sägeraues Holz dazu verführt, sofort die Schuhe auszuziehen

Fotografie: AMELIE NIEDERBUCHNER
Interview: VERENA RICHTER

DIE GESCHICHTE von Parkett Dietrich beginnt 1918 in Wuppertal mit der Gründung der Firma durch Otto Dietrich, der eine der ersten Parkettschleifmaschinen Deutschlands besaß. 70 Jahre später erwarb sein Sohn Gert gemeinsam mit seiner Frau eine ehemalige Maschinenfabrik, bis heute Stammsitz des Familienunternehmens. Inzwischen wird es in dritter Generation von den Brüdern Frank und Christoph Dietrich und deren Ehefrauen Alexandra und Jessica geführt – mit rund 250 Beschäftigten, eigenen Werkstätten sowie fünf Parketthäusern in Deutschland und einem Ausstellungshaus auf Mallorca. Das Markenzeichen: Die Holzarten und Verlegemuster werden nicht auf kleinen Mustertafeln gezeigt, sondern in komplett eingerichteten Räumen – allein in Wuppertal auf 2900 Quadratmetern. Die Interiors gestaltet Alexandra Dietrich mit Designklassikern, Kunst und außergewöhnlichen Einzelstücken.

SALON *Frau Dietrich, in Ihre Parketthäuser würde man am liebsten einziehen. Welche Idee steckt hinter den Interiors?*
Alexandra Dietrich Man kann sich so besser vorstellen, welcher Boden in das eigene Zuhause passt. Außerdem möchten wir zeigen, was alles möglich ist. Wie gut etwa dunkles Parkett zu einer farbigen Decke aussieht, sich ein rosafarbener Holzboden im Schlafzimmer macht oder Eiche zu Schiebetüren mit Nussbaumrahmen passt. Wir wollen inspirieren.

Und wo kriegen Sie Ihre Inspiration her?
Nicht nur im Netz oder auf Instagram. Sondern wenn wir unterwegs sind. Das kann um die Ecke im Botanischen Garten in Wuppertal sein, in Belgien auf dem Flohmarkt oder in Mailand auf der Möbelmesse. In Paris haben wir gerade bei einem Möbellieferanten, der im Rahmen der Messe Maison & Objet ausstellte, eine wunderschöne Vitrine entdeckt. Ein Einzelstück, sie gehörte früher einer berühmten Chansonsängerin. Ich mag es, wenn Dinge Geschichten erzählen.

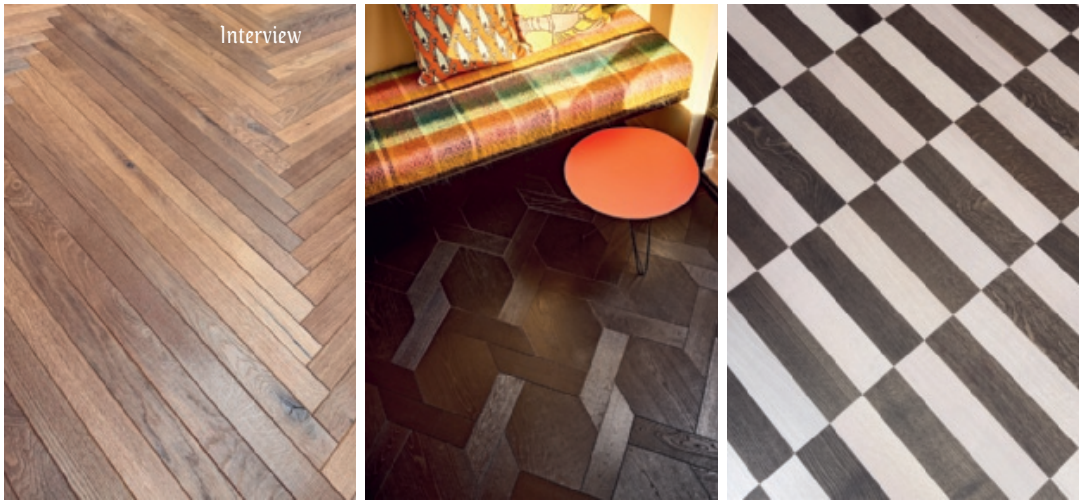
Haben Sie noch eine Geschichte parat?
Ja, ich erinnere mich an eine Reise mit meinem Mann von Bozen Richtung Süden, auf der wir an einer Abzweigung ein Schild entdeckten, das den Weg zu einer Kirche wies. Kurzerhand beschlossen wir, sie uns anzuschauen. Die Serpentinen zogen sich ewig hin. Und als wir endlich oben angekommen waren, mussten wir im Nachbarhaus klingeln, um den Schlüssel zu holen, denn die Kirche war zu. Doch der Abstecher hat sich gelohnt: 400 Jahre alte Fresken, die in ihrer Farbigkeit nicht heutiger hätten sein können. Am meisten beeindruckt haben uns damals ein helles Lila und ein sattes Gelb. Das war vor fünf Jahren, Gelb war damals im Interior noch gar kein Thema, aber ich wusste, in dieser Farbe streiche ich einen unserer Ausstellungsräume.

Mittlerweile hat sich die Farbe Gelb in der Innengestaltung durchgesetzt. Gibt es denn auch bei Holzböden Trends?
Ja, viel weniger kurzfristig, aber gerade in den letzten Jahren hat sich einiges getan. Wollten unsere Kunden jahrzehntelang immer nur Dielen, sind nun die Musterböden zurück.

Einer Ihrer neuen Böden ist ein ganz schmales, langes Fischgrätmuster. Wie kamen Sie darauf? >



Alexandra Dietrich, Kreativdirektorin bei Parkett Dietrich und Freigeist: „Von Regeln beim Einrichten halte ich nicht viel"



Neue Moden für den Boden – zum Beispiel das sehr schmale Einzelstab-Fischgrät in „Ginger Grey“, das geflochtene Verlegemuster „Chaussures“ in „Black Finish“ und der versetzt gestrichene Leiterboden „Milano“

Das klassische Fischgrätmaß ist 50 bis 60 auf 6 bis 7 Zentimeter. In den letzten Jahren wurde es immer größer, unser sogenanntes Walfischgrät ist bis zu 120 Zentimeter lang und 24 Zentimeter breit. Jetzt werden wir wieder kleiner, nicht in der Proportion, sondern nur schmaler: 90 mal 5 Zentimeter.

Für welche Räume empfehlen Sie dieses ungewohnte Format?
Generell halte ich beim Einrichten nicht viel von Regeln. Aber mir persönlich gefällt Fischgrät, egal in welcher Größe, besonders gut, wenn es durch verschiedene Räume hindurchläuft, die Türschwellen passiert. Das sorgt für Großzügigkeit.

Typisch für Parkett Dietrich sind auch die verschiedenen Oberflächen: gebürstet, geölt, gehobelt, geschliffen, patiniert …
Ja, auf diese Weise kriegt Holz ganz unterschiedliche Anmutungen. Das schmale Fischgrät verlegen wir unter anderem auch aus naturgetrockneter Eiche, sie wirkt robust, gibt dem Boden Dreidimensionalität, er sieht aus, als ob er schon immer da war.

Im deutschsprachigen Raum wird fast 90 Prozent Eiche als Holzboden verlegt. Warum ist Eiche so beliebt?
Sie ist ein Alleskönner, sorgt für Wärme und Gemütlichkeit, ist stabil und widerstandsfähig, wird sogar, je länger sie liegt, umso schöner. Außerdem nimmt sie dank ihrer Großporigkeit Farbpigmente bestens auf und reagiert wegen ihrer Gerbsäure sehr gut, wenn man sie zum Beispiel skandinavisch hell laugt oder dunkel räuchert. So manchem ist die dunkel geräucherte Eiche jedoch zu dunkel. Dem empfehle ich einen eher schokoladenfarbigen Nussbaum. Allerdings hat der eine stärkere Maserung als die Eiche.

Sind in den letzten Jahren Ihre Kunden denn auch bei der Holzwahl etwas mutiger geworden?
Ja, zum Beispiel ist unser neues Holzpflastermuster aus Lärche oder Fichte wunderschön. Holzklötzchen, die hochkant stehen, sodass man die Jahresringe sieht. Früher hat man solche Böden für Scheunen verwendet: Die Klötzchen wurden in ein Sandbett gelegt und dann ist der Traktor drübergefahren. Wir haben diesen Boden mit gebürstetem Weichholz völlig neu interpretiert. Ich stelle ihn mir im Bad toll vor – auch haptisch, weil man barfuß die Riffelung der Jahresringe spürt.

Selbst bei Ihren farbig lackierten Böden sieht und spürt man das Holz. Woran liegt das?
Wir wollten nicht die Optik der glatt lackierten, ochsenblutroten Dielen, die man früher auf dem Speicher hatte. Deshalb haben wir mit dem Designer Sebastian Herkner Farben entwickelt, die die Maserung des Holzes betonen, statt sie zu verdecken. Die Wirkung ist umso stärker, wenn man die Farben auf stark gebürstete oder sägeraue Oberflächen aufträgt.

Hier in Wuppertal zeigen Sie sogar einen zweifarbigen Leiterboden, schwarz-weiß gestreift. Woher stammt diese Idee?
Eigentlich haben wir nur weitergedacht, was im Handwerk längst angelegt ist. Beim Fischgrätparkett etwa wirkt durch die 90-Grad-Verlegung ein Zopf oft viel heller als der andere, weil das Licht je nach Verlegerichtung anders reflektiert wird. Eine Art Zweifarbigkeit wohnt dem klassischen Parkett also inne. Und das Handwerk ist für uns immer die Basis, von der aus wir Neues entwickeln. Gerade in dieser Verbindung von Tradition und Offenheit liegt für uns Innovationskraft.

Und worin liegt der Erfolg Ihres Unternehmens?
Natürlich in unserer Holzexpertise, aber auch in unseren tollen Mitarbeitenden – und einer Familie, die sowohl zusammen arbeitet als auch zusammen isst, lacht, feiert, verreist und manchmal auch streitet. Und so schlecht können wir es nicht vorgelebt haben … Die nächste Generation ist schon am Start – zu unserer großen Freude.

Unsere Autorin hat sich auch die Spachtelböden von Parkett Dietrich angeschaut. Und überlegt seitdem, ob das nicht eine gute Idee wäre, um die hässlichen Fliesen in ihrem Badezimmer endlich verschwinden zu lassen

Fotos: Parkett Dietrich (3)

